

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. XV. Heuschrecken/Maeuse und ander schaedliches Ungeziefer

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

den /) ist droben aus Nicephoro und Hucio angeführet worden c. I. von den Danck, Predigten wegen erhaltener Victorie. So bald die Engländer zur Zeit obbemeldter grosser Dürre die Predigten des Bischoffs Wilfridi fleißig gehöret und sich zu Christo wieder bekehret/ soll des Tages ein fruchtbarer Regen kommen seyn / und das ganze Land erquicket haben. Beda l. cit. Als unter Kayser Martiano in Phrygten / Galatien / Cappadocien und andern Ländern etne erschreckliche Dürrung gewesen / und nicht nur grosse Hungers-Noth / sondern auch grausames Sterben verursacht / soll darauf Gott denen / die noch lebend geblieben sind / die Gnade gethan haben / daß Brodt aus den Wolcken gefallen / und das Land folgenden Jahr unbesät viel Früchte gebracht. Ex Nicephoro Stralio l. cit. p. m. 13.

7. Von dem oberwehnten Brunnen bey Lomnitzsch in Meissen (welcher in dem heut zu Tage so genannten Paltscher-See vordessen gewesen seyn soll) erzehlet ex Erasmo Strel la Camerar. Hor. Subcis. Cent. I. n. 71. p. m. 337. eum felicitatem anni portendisse glandibus, hordeo & frumentis undis innatantibus, hucque venisse agminatim Vandalos Sorabos quotannis, ibique idolis suis sacrificasse & explorasse fertilitatem futuri anni, hancque Idolatriam durasse usque ad tempora Heinrici Imper. qui Christianam fidem in illas regiones primum introduxit. De alio fonte, qui, ubi exaruit, portendit famem, vide eundem Camer. l. cit. p. 336.

§. XV.

Zeuschrecken/ Mäuse und ander schädliches Ungeziefer.

A) Mus Exod. VIII. 20. -- fin. hat M. Zartmann Schacher in seiner vierdten Predigt von den Egyptischen Plagen vorgestellt

P10-

Propof.

Das denen Egyptiern und uns zur Plage
zugefendete Ungeziefer /

qvoad

I.) Principium divinissimum. Denn der grosse Gott/der
das Wasser in Blut verwandelt und andre Wun-
der gethan / hat auch dieses Ungeziefer über Pha-
rao und sein Volk zur Rache geschickt. Wie denn
der 2. beschreibet

a) Gratuitam divinam annunciationem, v. 20. 21.

b) Iustissimam divinam immisionem, v. 24. Es waren
die Egyptier greuliche Abgötter/welche allerhand
unvernünftige Thiere / und so gar das Gewür-
me vor Götter hielten / Euseb. de prepar. Evang.
L. III. c. 2. Sie waren stolz und achteten die ar-
men Israliten in ihren Augen so gering als Flie-
gen und Mücken / die sie nach ihren Gefallen zer-
drücken mochten. Sie waren rechte Blut-Egel/
welche Gottes Volk bis auffs Blut marterten.
Drum wolte durch dergleichen Ungeziefer der
Herr sie heimsuchen. Sie waren kahle und un-
fruchtbare Bäume / an denen alle Wartung ver-
gebens war / deswegen sandte Gott Ungeziefer/
so ihre Obst-Bäume verderben muste. Sie miß-
brauchten der Creaturen Gottes zu ihrer Up-
pigkeit / Fressen/ Sauffen ic. darum straffte der
Herr sie mit dieser Plage und nahm die Früchte
des Feldes dadurch hinweg ic.

Applicatio.

Nun/ niemand als der gerechte Gott hat über uns der-
gleichen Plage antzo gebracht / und zwar um eben
solcher Sünden willen/ so er unter uns erse-
hen ic.

II.) Malum molestissimum. Denn es war

a) viel und mancherley Ungeziefer.

b) Es

- b) Es durchzog Pharaonis und aller Egyptier Häuser
 1c. daß sie nirgend / weder auff dem Feld noch in
 den Städten / dafür sicher waren.
- c) Es verderbete das ganze Land / v. 24.

Applicatio.

Ich meine ja / es sey niemand unter uns / der nicht die Be-
 schwerlichkeit dieser Plage empfunden und von
 der selben zu sagen wisse. Wie viel und mancher-
 len Ungeziefer haben wir bey uns gemercket? welsch
 ein grosses Heer hat unter uns der Höchste ge-
 sandt? Heuschrecken / Raupen / Mäuse 1c. das
 Geschmeiß des feindseligen Krieges - Volks /
 dessen Vortrab jene gewesen sind. Was die Heu-
 schrecken gelassen / haben auffgefressen die Raupen
 1c. Joel. 1, 4.

III.) Finem ponderosissimum. 2. Auff daß du (Pharao)
 inne werdest / daß ich der Herr bin auf Erden al-
 leenthalben.

Applicatio.

Und so sollen auch wir die Majestät / Allmacht und Herr-
 schafft unsers Gottes hteraus erkennen / und für
 ihm uns demüthigen 1c. Dan. 1, 32. 33.

IV.) Effectum deplorandissimum. Pharao blieb auff
 seinem Sinn / er gehorchte nicht dem grossen
 Gott vom Himmel. Ob er wohl spricht: Ge-
 het hin 1c. so erkennt er doch Gott nicht für sei-
 nen Gott / und thut auch nicht / was der Herr
 von ihm fordern lassen / sondern verstockt sein
 Herz je mehr und mehr.

Applicatio.

Ach es scheinet ja leider! ob wären unter uns auch solche
 böshafftige Seelen / die auff diese Plage sich noch
 nicht bessern wollen / sondern alles in Wind schla-
 gen 1c. Aber wollen wir / M. 1! daß diese Plage
 soll wieder von uns genommen werden / daß Gott
 nicht

nicht eine grössere Ruthe ergreiffe ic. so erfüllet den Willen des Höchsten / thut Busse und bessert euch / nicht nur auf den Schein / wie Pharao / sondern warhaftig und ernstlich. Seuffzet und betet mit Mose zu dem HERRN : Laßt nicht ab zu schreyen mit Amos : Ach HERR HERR / laß abe ic. Amos VII, 2. so wird ihn reuen der Straffe. Hören wir ihn doch schon aus den Wolcken uns zuruffen : Ich will ic. Joel. II, 25. 26. Nun der HErr sey uns gnädig ! der HErr thue also / um Jesu Christi willen / Amen !

NB. Ob wohl der Autor als einen absonderlichen Partem (den er adjunctum mirabilissimum nennet) tractiret / was v. 22. und 23 von der Israeliten Befreyung von dieser Plage gedacht wird ; so kan solches doch füglich zum ersten Theil gezogen / und / daß von Gott das Ungeziefer als sein Heer kommen sey / bewiesen werden c) per mirabilissimam Israelitarum liberationem.

Exord.

Syr. XL, 36. 37. Daß auch das Ungeziefer zur Rache von Gott geschaffen / und mit Freuden seinen Befehl thue / wie im Text zu erkennen.

B) Aus Amos VII, 1-3. Der HErr HErr zeigt mir ein Gesicht / und siehe ic. Wolan es soll nicht geschehen / könnte man fürstellen

Propof.

Gottes grosses und mächtiges Heerschrecken=Heer /

und

und darbey

- I.) Woher es komme? von **GOTT** / dem Schöpffer aller Dinge / der alleine die Heuschrecken schafftet und wider uns ausgerüstet.
- II.) Was es thue? Es will auf **Gottes** Befehl das Kraut im Lande gar auffressen/ v. 2.
- III.) Wie ihm zu begegnen? mit andächtigem Gebet zu **GOTT** um Abwendung der Straffe.

Oder:

- I.) Den grossen **HERRN** / der es ausendet/ der **HERR** **HERR** / welcher dem Propheten diß Gesicht gezeiget/ und die Heuschrecken selber machet.
- II.) Die scharffe Execution die ihm befohlen ist: Die Verderbung des Landes nach der Zeit v. 1. Nach der Art / das Kraut im Lande aufzufressen/v. 2.
- III.) Die Behr und Waffen/ dadurch es kan zurück getrieben werden: Ein buffertiges Gebet zu **GOTT** / v. 2. 3.

Exord.

Joel. II, 11. Sein Heer ist groß und mächtig/ welches seinen Befehl wird ausrichten.

Præloq.

Pfalm. LXXXIX, 9. **HERR** **GOTT** **Zebaoth**/ wer ist wie du/ ein mächtiger **GOTT**?

Appa-

Apparatus.

1. Discipulus de Tempore erzehlt / daß als etnst die Früchte in Engelland über die Massen schön gestanden / und jederman sich auff eine reichliche Erndte getröstet / sey kurz vor der Erndte ein überaus grosses Heer der Heuschrecken eingefallen / welches das Getreid alles zernagt und abgefressen / daß auff etliche Meilen nicht der fünffte Theil den Menschen zu Nutz kommen. Dis Ungeziefere habe bundfarbige gestreifte Flügel gehabt / auff deren jedem 3. Buchstaben von farbichten Streiffen gestanden / und zwar auff dem einen IRA, auff dem andern DEI, anzuzeigen / daß dis Gottes Zorn-Heer sey. Dieterich, in Sapient, cap. XII. conc. 3. fol. m. 393.

2. Anno C. 620. sollen in Africa / Anno 852. aber in Teutschland die Heuschrecken und Käfer in solcher Menge gezogen seyn / daß sie jedes Tages in die 150. Ackerlang das Getreide weggefressen und verderbet / worauff eine greuliche Hungers-Noth und Sterben gefolgt. Vid. Spalhaner, in flagell. iræ div. conc. 3. p. 139. A. C. 874. mens. August. ist eine unzählliche Menge Heuschrecken von Morgen her in Frankreich kommen. Sie hatten 6. Flügel / 6. Füße und 2. scharffe Zähne / und zogen in der Luft nach der Ordnung wie ein Kriegs-Heer daher. Ihre Heer-Führer kamen mit etlichen wenigen eine Tage-Reise zuvor / als wenn sie Quartier machen wolten. Den andern Tag kam der ganze Hauffe hernach. Für der Sonnen Aufgang brachen sie nicht wieder auff / wenn aber die Sonne herauff war / zogen sie Schaar-Weise wieder davon. Die Früchte und Gewächse der Erden frassen sie ganz auff / wenn sie fortzogen / nahmen sie eine Tage-Reise in 4. oder 5. Meilweges / und rückten so fort bis ins Engländische Meer. Endlich trieb sie GOETZ durch einen Sturm-Wind ins Meer / daß sie darinne er-saufen mußten. Da aber das Meer in seinem refluxu sie wieder ans Ufer geworffen / und Hauffen wie grosse Ber-ge

ge zusammen geschwemmet / ist endlich durch dero Verfaulung und Gestank die Luft also vergiffet worden / daß eine grosse Pest daher entstanden. Regino in Chron. L. II. p. 42. a. b. Aventinus in Anna. Boj. L. 7. Anno 1535. hat sich in Polen / Littau / Schl. sien und Meissen eine solche Menge Heuschrecken gefunden / daß sie mit ihrem Flug den Sonnen-Schein verdeckt / und in die 100. Meilen alles Getreyde auffgefressen. Dresemann. l. c. p. 175. Dergleichen sollen sich auch Anno 1542. in Teutschland haben mercken lassen. Bohem. l. c. pag. 176. Und von 1544. meldet Lutherus in c. I. Joel. T. IV. Lat. Jen. fol. 766. b. daß ein unsägliches Heer solcher Heuschrecken in Teutschland kommen / und mit ihrem Flug nicht nur den Schein der Sonne verbüstert / sondern auch endlich Kniees tieff auff der Erden übere Hauften gelegen / und einen abscheulichen Pestilenz- Geruch von sich gegeben. Vide D. Dierer. l. c. fol. 394. Im Monat Augusti Anno 1681. haben sich über der Stadt Grandfurt an der Oder die Heuschrecken so dicke sehen lassen / daß fast die Luft dadurch verfinstert worden. Drauff sind sie auff die Gerste gefallen / und nachdem solche abgefressen / haben sie sich auff das andre Getreide gesetzt / welches alles in solcher Eil consumirt worden / daß sichs zu verwundern. Wie sie denn auch in einer Nacht eine Wiese / so sonst 50. Fuder Heu getragen / rein abgefressen / und also ruiniret / daß kein Gräßgen mehr zu sehen gewesen. Ein Mann hat auf seinen Feldern 18. Malter solches Angeziefers gesamlet und vergraben; nachdem sie aber 14. Tage verscharrret gewesen / hat man befunden / daß sie mehrentheils noch gelebet. Sie sollen aus Polen durch allerhand klingendes Seiten-Spiel verjaget worden seyn. Ex Novellis publ. ejusdem anni, & relat. Berolinenfi d. 2. & 9. Augusti.

3. Einige wollen berichten / daß in Norwegen bisweilen Mäuse aus den Wolcken fallen / und zwar nicht allein auff's Land / sondern auch ins Wasser. Wie denn
Olaus

Olaus VVor
insendberst
mel siehab
Wolcken in
mit schwar
Wenn sie
Wehr stell
auch den M
vergifftet u
wenn man
selben Spra
den förderf
Korn absch
pag. m. 181.

4. M
andern La
Mäuse ge
than / da
Garbe ein
auff hat
denn die
gelaufen
Raupius
S. 27.
und eifri
ring/in
Sapientu
Dominip
turalis ca
nantur &
marium fo
noctuum e

Olaus VVormius in pecul. tract. viele Exempel anführt/ insonderheit daß Anno C. 1671. einem unter freyen Himmel sehenden krankten Weibe eine solche Maus aus den Wolcken in die Schoß gefallen. Sie hätten bunte Felle mit schwarz und rothen Flecken / gleich wie die Hamster. Wenn sie jemand anrühren will / sollen sie sich zur Gegenwehr stellen / und nicht allein denen Früchten / sondern auch den Menschen schädlich seyn / indem die Luft durch sie vergiftet und eine Pest caufret wird. In Norwegen nennt man sie Leming oder Lemmiger / welches in derselben Sprache so viel als Schmitter heisst / weil sie mit den fördersten Zähnen / gleichwie mit einer Sichel / das Korn abschneiden. Francisci Ruhe = Stunden Part. I. pag. m. 181.

4. Anno 1641. sind in Sachsen / Hessen und andern Landen eine ungläubliche Menge Feldmäuse gewesen / welche solchen Schaden gethan / daß man von vielen Aeckern nicht eine Garbe einsammeln können. Im Herbst dar auff hat sich der Krieg in diese Länder gezogen / da denn die Feinde verzehret / was die Mäuse übrig gelassen / und grosse Hungers-Not entstanden. Raupius Bibl. Portat. P. pract. L. III. fol. m. 258. §. 27. Davon schreibet der gewissenhaffte und eifrige Theologus, D. Arnold. Mengersing / in seiner Hällischen Neu-Jahrs-Predigt: Sapiientuli quidam circa hanc manifestam plagam Domini physicale suum acumen ostentant, & naturales causas multitudinis murium speciosè venantur & profitentur. Sed si durationem, varias murium formas, signaturas, colores & maximè nocuum eorum esum, quo veses & vulpes in rabiem

biem versâ dicuntur, consideraverit pius & cordatus homo, agnoscet mecum digitum, DEI hunc esse, quem pœnitenti corde contemplari & deprecari deboremus. Juvat hic adscribere *Brentii* verba super 1. Sam. V. Maxima soricum multitudo, *inquit*, in agris Asdodspasim enata est, quæ non tam messes depopulata est, quàm ipsis quoque arboribus exitium intulit. Physicus quispiam tantam murium agrestium vim non divinæ ultioni, sed rerum naturæ adscripsisset, quippe quod generatio eorum lambendo constare dicatur, & quidam tradiderint, ex unâ viginti & centum musculos genitos, tantamque esse hujus sordidi animalculi fœcunditatem, ut apud quasdam gentes prægnantes in utero parentis reperiantur. Sunt & qui affirmant, salis gustatu prægnantes fieri. Hæc physicus non vehementer admirabitur, unde tanta murium vis segetes absumat. Equidem non negaverim, proventum hujus animalculi naturâ numerosum esse, nec magnoperè de hæc quæstione contendam, tantane murium copia naturalibus quibusdam causis aliquo modo in agris Asdod provenerit? Attamen certissima veritas est, quod divina indignatio hac murium multitudine, sive naturali ratione, sive insolito miraculo per DEUM procreata (DEUS enim & rerum Naturam administrat & miracula operatur) ad impietatis ultionem uti voluerit. Hæc *Brentius*. Memorat *Cardanus* ex Indico scriptore, in Pericum nulli mures essent, sub adventum Blasii Nun-

Nunnez,
repentè
Maizum
rodere
afficeren
fatum à
5. A
senier Un
pielus det
stigen Leb
Bluts-
negen des
sen Guts
Amen / o
sen gefress
stovien Eu
S. 16. fol.
morab. p
6. A
Basel /
giffrige
ben lass
Hönerer
Leib ger
Kopff ge
ten Per
Manns
dscherfar
schen ode
Ciffi ges

Nunnez, qui eò à Carolo V. Imper. missus erat, repente tantam copiam illorum apparuisse, ut Maizum, cannas, arbores ceteraque sata corroderent, molestiaque Hispanos, terrore Indos afficerent. Averruncet DEUS simile omen & fatum à nostris oris &c.!

5. Wie Bischoff Hatto zu Mainz wegen seiner Unbarmherzigkeit gegen die Armen / Popielus der König in Polen wegen seines wollüstigen Lebens und grausamer Hinrichtung seiner Bluts-Freunde / Herzog Micislaus oder Miesco wegen des an sich gezognen Wittben- und Waisen-Guts / und anderer Gewaltthätigkeit gegen die Armen / auff Gottes Verhängnuß von Mäusen gefressen und getödtet worden / ist aus den Historien kundig. Vide tamen Raupium l. cit. f. 257. S. 16. fol. 258. S. 21. & 26. ex VVolfii Lect. memorab. prolixè narrantem.

6. Anno 1590. im Herbst-Monat hat sich zu Basel / in Burgund und Franckreich eine neue giftige grosse Wespen- und Mücken-Art sehen lassen / so schändliche Köpffe mit 2. oder 4. Hörnern gehabt / und längere Schnäbel als der Leib gewesen. Die Augen haben ihnen vorm Kopff gestanden / sie giengen auff 6. Füßen / hatten Pergament-Flügel und Schwänke eines Manns Daumens dick / schwarz / weiß und ascherfarb: wen sie mit dem Stachel von Menschen oder Vieh gestochen / ist alsobald von dessen Gift gestorben. Ex Curæi annal. Silesiæ Dieter.

l. c. f. m. 394. Anno 1624. hat im Monat Maj sich eine grosse Menge Thierlein in Gestalt kleiner Eichhörlein mit 4. Flügeln in Ober-Ungarn niedergesetzt / welche / wenn sie geflogen / die Luft verfinstert / und etlicher Orten den Erdboden auff eine Weilweges bedeckt / und darnach ihren Flug gegen Polen genommen. Dergleichen Art Ungeziefer soll in Egypten gefunden werden / und überaus grossen Schaden den Feld-Früchten thun / auch wo sie einfallen / für ein böses Omen gehalten werden. Drefemann. im Wunder-Spiegel p. 176. Zwvingerus in Theatr. Vol. VII. l. 3. f. 1842. gedencet / wie ein Herzog von Lothringen / Franciscus de Rosiers, von einer Wespen gestochen worden / und hierauff in die zwey Jahr rasend gewesen. Wie vormahls ganze Städte von Fröschen / Maulwürffen / Mäusen / Schlangen / Heuschrecken ic. verheert worden / vide ex Plinio Raup. l. c. f. 257.

7. In Pannonia Anno 1549. magna hinc inde serpentum copia in ædibus inventa, qui cum fistibus & flammis interficerentur ab incolis, serpentum unus aliorum nomine voce humana apertisque verbis dixisse fertur: Nihil efficietis contra ultionem divinam pugnantes. Wolff. Vol. II. Lect. mem. p. 561. Eodem anno in Ungaria Nobilis cujusdam tritici acervus sub dio positus, scorpionibus refertus deprehendebatur. Cum igitur ex eo trititandum manipulos auferre servirent, capita semper exerebant isti. Sed ubi

com-

comburere
tunc magis
Definit,
vestram p
Hist, anin

8. J
na der H
gen und f
chem Unh
Bauern
sich zur E
Luft sch
machen /
durch das
hof. Neit

9. S
Stadt
hängmü
men
müssen u
gejaget
Eccl. c.
67. Die
falls di
hosen, m
ger. Th
Herodo
aus gro
überjage
in semen

comburer; totum acervum iussu Domini vellent,
tunc magnus quidam supremo loco stetit & dixit:
Definite, non sponte huc venimus, sed à DEO in-
vestram poenam huc missi. D. Wolfg. Frantzius
Hist. anim. S. p. 813.

8. In Cina kommen gar oft grosse Agmi-
na der Heuschrecken mit dem Ost-Wind geflo-
gen und fressen die Erdgewächse hinweg. Sol-
chem Unheil zu begegnen ziehen zur selben Zeit die
Bauern mit gesämter Macht zu Feld und setzen
sich zur Begegnung / also daß sie Fahnen in der
Luft schwingen / und darbey ein solch Geschrey
machen / davon das ganze Land erschallt / wo-
durch das Ungeziefer fortgetrieben wird. Neu-
hof. Reise-Beschr. p. m, 168.

9. Wie König Sapor in Persien / da er die
Stadt Nisibis belagert / durch Gottes Ver-
hängnuß auff das andächtige Gebet des from-
men Bischoffs Jacobi von Bessen / Hor-
nüssen und dergleichen Geschmeiß in die Flucht
gejaget worden / beschreibet Theodoretus I. II. Hist.
Eccl. c. 30. vide Camer. hor. subcis. Cent. I. p. m.
65. Die Stadt Gerunda in Hispanië wurde eben-
falls durch ein Bessen-Heer von denen Fran-
kosen / welche sie belagert hatten / befreuet. Zvvin-
ger. Theatr. Vol. VII, L. 3. f. 1841. So meldet auch
Herodotus l. 2. da Sannherib mit einem über-
aus grossen Heer den König Sethon in Egypten
überzogen / dieser aber wenig Volck gehabt und
zu seinen Söhnen um Hülffe geschrien / sey ein
gross

grosse Menge Mäuse des Nachts in Sanheribs Lager kommen / welche seinen Soldaten ihre Köcher / Bogen und Riemen an Schilden be-
fressen / daß sie auff den Morgen aus Mangel tüchtigen Gewehrs die Flucht nehmen und ab-
ziehen müssen. Raupius l. c. p. 257. S. 12. Hingegen
ists auch wohl geschehen / daß die Pharsaliten
von denen vielen Wespen aus ihrem Lande ver-
trieben worden. Alian. Hist. anim. L. I. c. 58.

§. XVI.

Böse und grümmige Thiere im
Lande.

A) Auff diesen Casum hat Joh. Georg. Clingjüs
eine Predigt ex Ezech. XIV, 15, 16. gehalten / wel-
che A. 1624. in Wittenb. heraus kommen.

Exord.

Pf. L, 10, 11. Alle Thiere im Walde sind
mein ꝛc.

Appl.

Darum müssen sie Gott auch zu Gebot
stehen / wenn er durch sie die Menschen straffen
wil / wie er im T. drohet.

Propos.

Von den wilden Thieren im
Lande.

I.) Woher es kommt daß sie böse sind? da sie
doch GOTT den Menschen zu Nutz und
Dienst geschaffen ꝛc. Es geschehe um
der